Tagestour durch die Hohe Heide

Hohenlychen – Waldluftrefugium

Zu Füßen des Angelberges gegenüber der Kienofenpromenade beginnt eine weitläufige Tagestour mit sehr abwechslungsreichem Landschaftsprofil. Fußgänger wählen den unmittelbar entlang des bewaldeten Ufer des Zenssees verlaufenden Wanderweg. Über die Pannwitzallee erreichen Radfahrer den Uckermärkischen Radrundweg oberhalb des Steilufers Richtung Sängerslust.

Schon bald sticht ein auf hügeligem Gelände idyllisch im Wald gelegenes Ensemble aus freistehenden Gebäuden in historisierendem Landhausstil ins Auge. Hohenlychen avancierte zu Beginn des letzten Jahrhunderts unter der Leitung des Lychener Professors Gotthold Pannwitz von einer Heilanstalt für an Tuberkulose erkrankte Kindern zu einem angesehenen Luftkurort. Heute erwacht die Anlage zu neuem Glanz und wird schrittweise zu Wohnzwecken genutzt.

Helenenkapelle, Kirche der ehemaligen Lungenheilstätte

Vom Rinnen der Eiszeit

Als Hinterlassenschaft der letzten Eiszeit zieht sich der Zenssee lang und schmal entlang des Endmoränenzuges an seinem westlichen Ufer. Unter der gewaltigen Eisdecke bildete sein Verlauf einst gemeinsam mit dem angrenzenden Platkowsee eine Abflussrinne der zum Urstromtal fließenden Schmelzwässer. In Lychen traf sich diese Rinne mit einer weiter aus Nordosten strömenden, deren neuzeitlicher Zeuge der Große Küstrinsee ist. Mächtige Toteisblöcke, von Sand überspült, lagerten am Ende der Eiszeit in den Aushöhlungen der Rinnen. Nach ihrem Abtauen füllten sich die tief ins Land geschürften Gräben mit Wasser und bilden seither das deutlich erkennbare Seenkreuz um Lychen. Vom Ufer aus lassen sich die Aktivitäten einer artenreichen Vogelwelt gut beobachten. Dicht über dem Wasser fliegt ein Kormoran vorbei, leise paddelnd ziehen Höckerschwäne ihre Runden, aus dem Schilfbewuchs am jenseitigen Ufer löst sich eine ganze Entenfamilie. Auch der Haubentaucher ist hier auf Nahrungssuche und wer das spähende Auge gen Himmel wendet, mag einen Blick auf den majestätischen Flug des weite Kreise ziehenden Seeadlers werfen. Zwischen Platkowsee und Zenssee überquert der Wanderweg die Brücke Richtung Wuppgarten.

Märkischer Landweg am Südufer des Zenssees

Seeadler

So manch Berliner Dielenboden oder Deckenbalken mag einst in der Hohen Heide seiner Bestimmung entgegengewachsen sein. Seine lange Reise bis in die großstädtische Schreinerei begann in Küstrinchen.

Angezogen auch von der herben Schönheit des Bachtals, sind es heute Kanuten, die den Widrigkeiten des Wasserweges trotzen. Bei einem Wasserstand unter 30 cm ist der obere Bachabschnitt allerdings für sie gesperrt.

Pegel-Info: 03 98 88/6 45 42

Der Küstriner Bach – durchs Tal geschleust

Eine Pause in Wuppgarten entspannt vielleicht die müden Glieder und stärkt für die folgende Wanderung durch die Hohe Heide. Hoch ist hier mitunter nicht nur die Hügellandschaft, auch die Wipfel der Nadelgehölze schießen Licht suchend in die Höhe. Wenn sich der dichte Wald öffnet, erfreut im Frühling die Blütenpracht der Obstgärten des beschaulichen Angerdorfes Küstrinchen. Nach einer Rast beim Fischer verlässt die Route das einsam gelegene Dorf in Richtung Küstriner Bach.

Die Kraft des Wassers, welches aus dem Großen Küstrinsee über diesen Bach in den neun Meter tiefer gelegenen Oberpfuhl fließt, wurde bereits im 13. Jahrhundert für den Betrieb einer Mühle genutzt. Heute befindet sich an ihrem ehemaligen Standort eine Forellenzucht.

Um 1720 baute man fünf Staustufen in den durch das starke Gefälle mit einer ungewöhnlich hohen Geschwindigkeit fließenden Bach ein, um ihn für die Flößerei zu nutzen. Wurden die einzelnen Schleusen geöffnet, konnten die zu Tafeln gebundenen Stämme mit Hilfe der Wucht der angestauten Wassermassen durch den schmalen Bach manövriert werden. Kein leichtes Unterfangen, warteten doch enge Kehren und nicht minder risikobehaftete Strudel auf der windungsreichen Strecke. Nur noch eine Schleuse ist heute in verfallenem Zustand zu finden. Seit 1989 steht der Küstriner Bach unter Naturschutz und ist seit 2014 Teil des NSG „Küstrinchen". Aufgrund der hohen Fließgeschwindigkeit verbleiben nur Kiese und Steine in der Bachsohle. Feinkörnigeres Material wird beständig abgespült: Ideale Bedingungen für eine stark spezialisierte Bachfauna. Kahnschnecke, Bachmuschel, Bachneunauge und Gründling fühlen sich auch dank der guten Wasserqualität in dem fließenden Ambiente wohl.

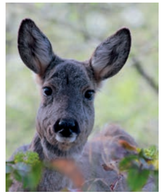
Die europaweit vom Aussterben bedrohte Bachmuschel reagiert sehr empfindlich auf Nährstoffeinträge und mechanische Belastungen.

Moorquellen am Lehstsee

Das Bachtal verlassend folgt der Wanderweg einem Höhenzug und quert hinter dem Ferienpark „Am Großen Dreisee" die Boitzenburger Chaussee. Jenseits der Chaussee öffnet sich das landschaftlich reizvolle, durch unzählige Quellen gespeiste Tal des Lehstsees. Wo früher Jungvieh auf den Feuchtwiesen graste, regt jetzt eine Renaturierungsmaßnahme des Fördervereins Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V. die an den See angrenzenden Quellmoore wieder zum Wachsen an. Durch das Auffüllen alter Entwässerungsgräben und die Anlage von terrassenförmigen Abflusshindernissen kann das Quellwasser wieder langsam und stetig über den Moorkörper rieseln und durch den Torf sickern. Riedgräser und Moose, die sich dort ansiedeln, können neuen Torf bilden.

Nachdem einige Hügel der abwechslungsreichen Landschaft erklommen wurden, führt eine aus Türkshof kommende Robinienallee zurück zur Boitzenburger Chaussee.

Ein Stück weiter auf der Markgrafenallee, gegenüber eines Getränkehandels, passiert man einen schmalen Weg durch eine Kleingartensiedlung und gelangt über die Strandpromenade und die Gartenstraße zum Ausgangspunkt zurück.



Auch in der Nähe von Siedlungen sind unverhoffte Begegnungen – wie mit einem Reh – ein besonderes Erlebnis.

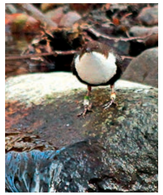
Viele in Deutschland selten gewordene Hummelarten sind in den blütenreichen Ufergärten und Wiesen noch häufig zu entdecken.

Der Wurlsee-Rundweg

Die gut ausgewiesene Umwanderung des Wurlsees beginnt man am einfachsten am Parkplatz bzw. an der Bushaltestelle nahe des Einkaufsmarktes in der Berliner Straße. Diese geht man in Richtung Fürstenberg. Unmittelbar an der letzten orininalgetreu sanierten Stadtvilla verlässt man die Straße und wandert direkt am Ufer des Sees zur Halbinsel Lindenhof mit der gleichnamigen Hotelanlage. Das nächste Ziel ist die Naturbadestelle Wurlgrund. Über den Campingplatz führt der Wanderweg wieder an das Seeufer.

Aus den Höhen der Rehberge sickert das ein Quellmoor speisende Wasser gen Wurlsee. Wenn es im Frühling unter dem zarten Grün der die Nähe des Wassers liebenden Erlen und Birken zwischen Moos bewachsenen Felsen und Urgesteinen funkelnd gluckert, sprudelt, perlt und rauscht, öffnet sich dem mit allen Sinnen lauschenden Gast der Zauber dieses verwunschenen Ortes: In den frühen Stunden des Ostermorgens zogen einst, so heißt es, die jungen Mädchen hinaus zum Wurlsee. An der Ilsenquelle füllten sie ihre Krüge mit dem Schönheit verheißenden „Stüpwasser". Vor rund hundert Jahren ließ der Lychener Mühlendirektor Paul Scherz zu Ehren seiner Frau Ilse an dieser Stelle den Fußweg entlang des Sees anlegen und den Austritt des Quellwassers mit Feldsteinen zu einem romantischen Ort verschönern.

Über eine Wiese verlässt der Wanderer danach das Seeufer. Entweder man bleibt gleich auf der Strelitzer Straße oder kehrt dann nach ca. 500 Metern an das Seeufer zurück. Am Wurlsteig biegt man rechts ab und gelangt auf ihm durch den Erlengrund zur Brücke über das Wurlfließ. Von dort ist es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt der Wanderung.



Die Wasseramsel ist nur im Winter hier in schnell fließenden sauberen Bächen anzutreffen. Dort sucht sie nach Bachflohkrebsen, kleinen Schnecken und Fischen sowie nach Larven von Wasserinsekten, wie Köcher- und Steinfliegen.

Hüglige Wälder, Felder, Heiden und beinahe „hautnahe" Tierbeobachtungen verspricht eine Kremserfahrt.

Besucherinformation

Naturparkverwaltung
Tramper Chaussee 2 / Haus 7
16225 Eberswalde
Tel.: 03 33 4 66 27 14
www.uckermaerkische-seen-naturpark.de

Naturwacht Uckermärkische Seen
Zehdenicker Straße 1
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 4 35 17
Fax: 03 98 88 4 35 18
www.naturwacht.de

Tourismusinformation und Zimmervermittlung
Lychen-Information
Stargarder Straße 6
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 22 55
www.tourismus-lychen.de

Flößereimuseum Lychen
Clara-Zetkin-Straße 1
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 49 99 73
www.floesserverein-lychen.de

Fahrradverleih Jentho
Fontanestraße 4
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 51 07
www.yamaha-jentho.de

Fahrgastschiff „Möwe"
und Vermietung von Solarbooten
am Nesselpfuhl
Reederei Knaack & Kreyss GbR Prenzlauer Straße 7
17279 Lychen
Tel.: 0171 4 31 20 33
www.ms-moewe.de

Partner des Naturparks Uckermärkische Seen:

Treibholz – Kanu, Floß und Herberge
Oberpfuhlstraße 3 a
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 4 33 77
Fax: 03 98 88 4 33 78
www.treibholz.com

Reit- & Fahrtouristik Lychen
Weinbergstraße 6 a
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 27 78
Fax: 03 98 88 5 21 94
www.muli-rensch.de

Naturcampingpark Rehberge Lychener Straße 8
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 26 04
www.siebenseen.de

Rehof Rutenberg
Dorfstraße 23
17279 Lychen OT Rutenberg
Tel.: 03 98 88 47 99 01 o. 01 76 72 78 27 74
www.rehof-rutenberg.de

Natur-pur-Resort Kolbatzer-Mühle
Kolbatzer Mühle 1
17279 Lychen
Tel.: 03 98 88 5 25 93
www.kolbatzer–muehle.de

Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH
Tel.: 0 33 32 44 27 55
www.WirbewegenSie.de

Ferienhaus-Park Brennickenswerder
Tel.: 03 98 88 39 15
www.ferienhaus-park.de

Wiekhaus am See
Tel.: 03 98 88 52 90 30
www.wiekhaus-am-see.de

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und Tourenvorschläge gibt es auf www.natur-brandenburg.de

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Uckermärkische Seen im Landesamt für Umwelt
Text: J. Grenz, R. Resch
Fotos: Ch. Thum, G. Klinger, P. Hahn, B. Bruck, S. Cato, L. Hannemann, M. Paul
Karte: KARTIS, Bargteheide
Layout: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg 7.
überarbeitete Auflage 2020

Landesamt für Umwelt

QUALITÄTS NATURPARK

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Uckermärkische Seen ist eine von über 100 Nationalen Naturlandschaften, zu denen die deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, zertifizierten Wildnisgebiete und Naturparks zählen. Gemeinsam stehen die Gebiete für qualitativ hochwertigen Naturtourismus, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse: www.nationale-naturlandschaften.de

Unterwegs

im Lychener Seenkreuz

Naturpark Uckermärkische Seen

Lychen – Stadterlebnis ohne Hindernisse

In der Pannwitzallee (Parkmöglichkeit) an der Grundschule beginnt der ca. fünf Kilometer lange und größtenteils barrierefrei ausgebaute Stadtrundgang „Stadt-Acht“.

Über die Bredereicher Landstraße/Weinbergstraße, vorbei am Friedhof und städtischen Sportplatz, quert rechter Hand eine Fußgängerbrücke die Gleisanlage der Draisinenstrecke.

Hier lohnt sich ein kleiner Abstecher auf dem – im Volksmund auch „Poetensteig“ genannten – steilen Pfad am Hang entlang zu den vermutlich über 300 Jahre alten „Franzoseneichen“ (nicht barrierefrei).

Zurück über die Bahngleise öffnet sich der Blick zur Rechten über den Stadtsee auf den am jenseitigen Ufer gelegenen historischen Siedlungskern Lychens. Weithin sichtbar thront die mittelalterliche Stadtkirche St. Johannes auf dem Stadthügel. Der Feldsteinsaalbau aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ist Zeugnis der Deutschen Ostsiedlung und vermittelt noch heute seine Funktion als „Burg Gottes“ und Zufluchtsort vor feindlichen Übergriffen. Linker Hand ragt der höchste Punkt Lychens über den Horizont.

„Franzoseneiche“
Die mächtigen Baumriesen künden von einer schauerlichen Geschichte, die sich zur Zeit der Napoleonischen Kriege zugetragen haben soll. Der Legende nach ließen hier zwei Halunken ihr Leben. Nachdem sie drei französische Ärzte hinterrücks gemeuchelt und ausgeraubt hatten, wurden sie an den Ästen der Eichen gelyncht.

Wer die landschaftlichen Reize der Umgebung vom Wasser aus genießen möchte, kann in den Sommermonaten an der Anlegestelle ein Fahrgastschiff besteigen und bis nach Himmelpfort, Bredereiche und Fürstenberg gelangen.

Sieben Seen laden in und rund um Lychen zum Baden und zu wassersportlichen Aktivitäten ein.

Die im Juni bis August von der Firma Treibholz organisierten Musikfloßfahrten bieten einmalige Kultur- und Naturerlebnisse.

Badeparadies

Schon seit Generationen zog es die Einwohner Lychens und ihre Gäste hinaus zum Strandbad am Großen Lychensee. Das Freibad wurde teilweise barrierefrei ausgebaut und bietet heute dank der flach abfallenden Uferzone besonders für Familien mit Kindern ein attraktives Ausflugsziel.

Im Zuge der Kurortentwicklung ließ der damalige städtische Verschönerungsverein vor gut 100 Jahren u.a. nahezu 25 km Promenaden anlegen, um den Kurgästen ein angenehmes Wandeln im Schatten von Linden und Ulmen zu ermöglichen. Eine dieser Alleen führt am Ufer entlang Richtung Stadtsee. Einblick in die landschaftlichen Reize der Verbindungsfließe zwischen Nesselpfuhl und Stadtsee gewährt die Fußgängerbrücke zur Hohestegstraße. Gleich daneben legt das Fahrgastschiff „Möwe“ ab.

Flößerstadt Lychen – die Spur der Stämme

Bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts nutzten Flößer die zahlreichen Seen und Fließgewässer als Transportwege für heimische Rohstoffe. An der Postablage befand sich ein zentraler Sammelplatz, von dem aus die hölzerne Fracht bis in die aufstrebenden Großstädte der Gründerzeit geflößt wurde.

Jenseits des alten Friedhofs mit seinem morbiden Charme führt der Weg durch den Friedrich-Ebert-Park.

Ehe man das Mühlenfließ über die nach ihrem Architekten Hunger benannte Brücke quert, empfiehlt sich ein Abstecher entlang des Mühlengrabens zur rückwärtigen Front des imposanten Mühlengebäudes aus dem 19. Jahrhundert. Ihre Wehrhaftigkeit präsentiert die noch in Teilen erhaltene Stadtmauer auf Höhe des Nesselpfuhls. Bemerkenswert sind die zu Wohnhäusern um- und ausgebauten Wiekhäuser innerhalb des bis zu sechs Meter hohen Verteidigungswalls.

In einer Gewitternacht des Jahres 1976 brachen die Mauern des in seiner Bausubstanz bereits erheblich beschädigten Stargarder Tores endgültig in sich zusammen. Nun wächst Gras über dem „zur Seite“ geschafften Schutthaufen am Nesselpfuhl. Liebevoll bewahrt wurden Zeugnisse der örtlichen Flößertradition in der Alten Feuerwehr ganz in der Nähe des noch erhaltenen Stargarder Torhäuschens. Handwerksgerät, Fotos und von Flößerfamilien zusammengetragene Erinnerungen lassen das alteingesessene Transportgewerbe lebendig werden.

Ab hier können Sie auch den nördlichen Bogen der „Stadt-Acht“ um den Nesselpfuhl erkunden.

Die gewaltigen Arme einer geschützten Eiche überragen am Oberpfuhl die Gedenkstätte des ehemaligen jüdischen Friedhofs, der 1938 durch Nationalsozialisten zerstört wurde. Wo vormals die Badeanstalt „Conrad“ zur Erfrischung im Oberpfuhl einlud, kann man heute bei einer Rundfahrt über Oberpfuhl und Zenssee mit einem „Treibholz-Floß“ die romantische Seite der jahrhundertealten uckermärkischen Flößertradition genießen.

Großstädtern verklärte sich der stimmungsvolle „Malerwinkel“ zum Inbegriff romantischer Kleinstadtidylle.

Ehe die Route an der Schäferwiese auf Höhe des ehemaligen Templiner Tores den historischen Stadtkern verlässt, lassen sich im Schilfgürtel noch Rohrweihe und Schwarzer Milan beobachten – und mit seinem sehr lauten, knarrenden Ruf macht der Drosselrohrsänger auf sich aufmerksam.

1408 wurde zwischen Stadtsee und Oberpfuhl ein Wehr errichtet. Durch das Stauen des Oberpfuhls konnte hier eine Sägemühle in Betrieb genommen werden. Ein letzter Blick zurück vom Angelberg auf das Templiner Entrée in die Stadt veranschaulicht noch einmal die Halbinsellage des Erholungsortes.

Neu angelegte bunte Blühstreifen am Wegesrand sind ein artenreicher Lebensraum für Insekten, zum Beispiel des Zitronenfalters.

Beschauliches Flanieren entlang der von See- und Teichrosen, Blutweiderich und Schwertlilien gesäumten Oberpfuhlpromenade bis zum Strandcafé gehörte schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den Vergnügungen der Kurgäste.

Die Erkundung von Land und Leuten ist mit dem Rad auf der Naturparktour empfehlenswert.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Zug: RB Bln-Lichtenberg – Oranienburg – Templin Stadt, 1-Std.-Takt, oder RE stündlich Bln-Hbf. – Fürstenberg/Havel

Bus: von Fürstenberg/Havel UVG-Bus 517

Verkehrsauskunft: VBB • Tel.: 030 25 41 41 41 • www.vbb.de
UVG • Tel.: 033 32 44 27 55 • www.WirbewegenSie.de

Empfehlung für Radtouren

Naturparktour
Lychen – Templin – Zehdenick – Himmelpfort – Lychen
oder
Lychen – Feldberg – Fürstenwerder – Boitzenburg – Templin – Lychen

Legende zur Karte

- Tourist-Info
- Infozentrum Naturpark
- Hotel
- Pension, Gästezimmer
- Campingplatz
- Gaststätte
- Imbiss, Eisdiele
- Fischerei
- Fahrradverleih
- Reiterhof, Reitstall
- Kutsch-, Kremserfahrten
- Angelkartenverkauf
- Tankstelle
- Sportboothafen
- Schiffsanlegestelle
- Hausbootverleih
- Kanadier-, Kajakverleih
- Bademöglichkeit
- Ausflugsschifffahrt
- Bushaltestelle
- Fahrraddraisine mit Haltepunkt
- Kirche
- Kapelle
- Friedhof
- Denkmal
- Wallanlage
- Schutzhütte
- Wehr
- schöne Aussicht
- Natursehenswürdigkeit
- Sendemast